

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 49

Artikel: Le bouchage par le bois : correspondance
Autor: C.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ercheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

9. Jahrgang | 9^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Neujahrsgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den ceremoneiellen Neujahrsgratulationen zu entbinden.

Ch. St. betr. Zunahme der Quantität auf Kosten der Qualität durch Zahlen zu erhärten. Unser Korrespondent schreibt:
Der Artikel des Herrn Ch. St. betr. die Generalabonnements gibt mir Veranlassung zu folgenden Ergänzungen.

Ich meine, dass dies durch die Schaffung von Centren für die verschiedenen modernen Sports erreichbar wäre. Weil ich aber nicht Sportsmann bin und die Sports der vornehmen Welt auch zu wenig kenne, kann ich leider nicht sagen, welche derselben sich am zweckmässigsten einführen liessen.

Ein Problem

von grosser Wichtigkeit namentlich auch für Kurorte ist gelöst, schreibt die „Lago Maggiore Times“.
Wer möchte nicht gern lange leben und gesund schlafen? — Jeder, nicht wahr? Nun, das ist zu erreichen mittelst billiger, wirklich automatischer Ventilations-Anlage, welche ununterbrochen indirekt frische Luft zuführt in Säle, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen und Keller, zugleich aber, ebenfalls indirekt und ohne Zug zu veranlassen, die verdorbene Luft (Rauch, Dunst, Gerüche, Dämpfe etc.) entfernt.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis nombre d'années nos sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'École professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'„Hotel-Revue“ toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette pratique institution qui a ouverte cet automne son huitième cours.

Das Verhältnis seit Einführung der Generalabonnements wird sich in den Jahren 1899 und 1900, von welchen noch keine Eisenbahnstatistik vorliegt, kaum wesentlich geändert haben.
Dass die Reisendenzahl im allgemeinen in der Zukunft abnehmen werde, ist durchaus nicht zu befürchten, denn die Ursachen des Reisens mehrten sich eher, als dass sie abnehmen; speziell in Bezug auf den Fremdenverkehr bleiben die Naturschönheiten der Schweiz ebenso unvergänglich, als die Heilquellen und Erholungsstationen ihrer Naturkräfte behalten und nicht an einen andern Ort transportiert werden können.

Le bouchage par le bois.

Dans le n° 44 de votre journal vous publiez un article très intéressant et très vrai, intitulé: „De l'influence des bouchons sur le goût des vins bouchés“.
En effet, tous les griefs énoncés sur les inconvénients du bouchage par le liège de tous les liquides vont croissant par le fait de la rareté de cette matière, dont la production tend à diminuer, tandis que la consommation augmente.
Les qualités inférieures qui servaient jadis à certaines industries sont utilisées maintenant pour la fabrication des bouchons dits „bouchons courants“. Ce n'est qu'en payant très chers les bouchons de liège, que l'on obtient (et encore) une qualité presque irréprochable.

- Bis zum 1. ds. eingegangene Beiträge:
Sommes versées jusqu'au 1^{er} Décembre:
Hr. Erne M., Hotel Schrieder, Basel . . . Fr. 10
Hr. Flück C., Hotel Drei Könige, Basel . . . 20
Hr. Otto P., Hotel Victoria, Basel . . . 20
Vom 1. bis 8. Dez. eingegangene Beiträge:
Sommes versées du 1^{er} au 8 Décembre:
Hr. Brenn A., Direktor, Kurhaus Passage . . . Fr. 10
Hr. Brunner B., Direktor, Hotel Storchen, Basel . . . 10
Hr. Burkard H., Directeur, Hôtels Beau-Séjour et Roseraie, Champel-Geneve . . . 10
Hr. Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern . . . 20
Frau Wwe Hirschy, Hotel Interlaken, Interlaken . . . 10
Hr. Kraft & Söhne, Hotel Bernerhof, Bern . . . 20
Hr. Müller-Oesch J., Hotel Junfabrick, Interlaken . . . 20
Summa Fr. 150

Generalabonnements und Fremden-Verkehr.

Wie sich unsere Leser vielleicht erinnern, war in der Nummer vom 18. August d. J. in einem mit Ch. St. unterzeichneten Artikel davon die Rede, wie der Fremdenstrom jährlich zunimmt, wie gleichzeitig aber auch die wohlhabenderen Gäste den billiger lebenden Platz machen. Diesen Umstand schrieb der betr. Korrespondent, nicht mit Unrecht, den Generalabonnements zu und zwar namentlich denjenigen mit kurzer Dauer, welche hauptsächlich dazu beitragen, in der eigentlichen Reise- und Erholungszeit das Reisen unbehaglich zu machen.

Das die Interessenten, Vereine und Behörden diesen langsam sich neu bildenden Verhältnissen immer stets ruhig zusehen und denselben ihren ruhigen Entwicklungsgang lassen sollen, wäre gewiss nicht richtig; dagegen sollte man nicht gegen den Strom schwimmen wollen, dadurch, was Herr St. meint, für die Abschaffung oder den Ersatz der Generalabonnements wirke. Ein solches Wirken würde wohl von vorneherein aussichtslos sein, denn das grosse Publikum ist einer solchen Abschaffung nicht geneigt und weil die Bahnen und mit ihnen die Hotels des Publikums wegen da sind und nicht umgekehrt, so werden sich die erstern den Wünschen des letztern wohl anbequemen müssen.

Nach dieser Richtung scheint es mir nun in der Aufgabe der leitenden Kreise gelegen zu sein, nicht mehr ausschliesslich Reklame für die Hieberkunft der Fremden in unsere Gegend, sondern auch Anstrengungen für die Schaffung von Attraktionen zu machen, durch welche die besser situierten Fremden nicht blos zur Hieberkunft, sondern mehr noch zu länger dauernder Aufenthalte veranlasst werden.
Der Platz Luzern hat hierfür schon einzelne gute Anfänge gemacht mit der Abhaltung von Wettrennen und Regatten; aber diese Arrangements sind zu sporadisch und von zu kurzer Dauer, als dass sie eine längere Wirkung haben könnten; hingegen scheinen die auf diesem Wege erzielten Resultate Fingerzeige zu sein für Erzielung von anderen Erfolgen mit länger dauernder Wirkung.

Ce bouchage, sans goût et sans odeur, d'une étanchéité parfaite et d'une souplesse remarquable, grâce à l'un de ses côtés évidé, remplacera sous peu le liège. Le bois n'a aucun inconvénient du liège. C'est une matière homogène, qu'il est facile de rendre aseptique. Il ne communique jamais aucun goût au liquide avec lequel il se trouve en contact. Ceci est confirmé par les rapports de MM. C. Girard, Chef du Laboratoire Municipal de Paris, et E. Chuard, Professeur à l'Université et Chef du Laboratoire de Chimie de la station viticole de Lausanne. L'usage immémorial et universellement répandu de mettre le vin dans des tonneaux en bois, en est la meilleure preuve.
Le bouchage et le débouchage s'opposent de la même manière que pour le liège. Si pour le débouchage l'on se sert d'une petite pince spéciale, le bouchon peut être utilisé à nouveau. Par le fait de son évidement, le bouchon en bois résiste aux pressions les plus fortes. Les vins d'Asti, de Champagne, les eaux gazeuses etc. peuvent être bouchés sans attacher les bouchons.
Cette industrie nationale (brevetée en Suisse) laissera au pays une bonne partie de l'argent envoyé à l'étranger, en échange de bouchons qui le plus souvent font le tourment des marchands de vins et des consommateurs. C. H.

„Ich habe seit einem Jahre“, schreibt nach „La vie scient.“ Potain in seinem Bericht an die Académie des sciences, dieses System im Charité-Krankenhaus in den Sälen, die mir unterstellt sind, in Anwendung gebracht. Bis dahin bemerkte man morgens beim Eintritt in die Säle vor Öffnen der Fenster in ausgesprochenem Masse jenen Geruch, welchen zusammengedrängte Menschen ausströmen. Seit Einrichtung der neuen Lüftung beweist das Fehlen dieses Geruches zur Genüge, dass eine genügende Lüftung stattfindet. Da ich fürchtete, dass eine so reichliche Erneuerung der Luft im Winter eine starke Abkühlung herbeiführen würde, liess ich jeden Tag die Temperatur in diesen Sälen und in den benachbarten, wo das System noch nicht in Anwendung kam, feststellen. Der Unterschied war ein unbedeutender, er betrug kaum mehr als 1/2 Grad. Das schlimmste Unwetter wurde nie lästig.“

Deutschland. Anlässlich der Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer berichtet die „Berliner Gastwirts-Zeitung“ folgendes: „Es dürfte wenig bekannt sein, welche geistliche Stellung gerade die Hotel-Industrie im volkswirtschaftlichen Leben einnimmt! In Ziffern ausgedrückt beträgt das Kapital, welches in grossen und kleinen Hotels allein in Deutschland angelegt ist, die Summe von 1,200,000 M. Die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Angestellten beträgt ebenfalls über 1,000,000.“